

Christliche Anthropologie 2 Das Menschenbild der Medizin und der christl. Glaube

Organspende/Hirntodkriterium

Start → Erste Herztransplantation durch Prof. Barnard

- Immer größer werdende Erfolge
- immer mehr Transplantationen

Problem → Größer werdender Bedarf an Spendeorganen

- Deutsches Grundgesetz
 - Recht auf körperliche Unversehrtheit, auch über den Tod hinaus!
 - Abhilfe: Hirntodkriterium *"noch nicht komplett Verstorbene, bei denen durch Maschinen die Vitalfunktionen aufrechterhalten werden, das Gehirn aber irreversibel geschädigt ist"*
- Organentnahme nur möglich wenn:
 - Zustimmung des Verunfallten zu Lebzeiten → liegt dies nicht vor, müssen Angehörige 1. Grades gefragt werden (*Sachwalter des postmortalen Persönlichkeitsrechts des Hirntotens*)
 - Hirntod wurde gleichgesetzt mit dem Tod der Menschen, weil er juristisch keine Person mehr ist
 - Wenn beides nicht vorliegt → *"Zu rechtfertigender Notstand"* vorliegt, welcher die Organentnahme begründet! (*der eine stirbt sowieso, der andere kann aber gerettet werden = zu rechtfertigen, weil bei dem zu Rettenden "Not am Mann ist"*) = Prinzip der Güterabwägung

Text Kardinal Meisner

- Hirntoddefinition ist zu kurz, weil sie nur an den kognitiven Fähigkeiten die "*Person*" festmacht. (Auch Beziehungen und fühlen machen einen Menschen aus)
- Christen verstehen den Menschen als Einheit von Körper und Geist bzw. Leib und Seele (aufgrund der Fleischwerdung Gottes)
- Folgerung: Die Trennung von Seele + Leib (im Sterbeprozess) würde unterbrochen werden, wenn beim Hirntoten die Herz-Lungen-Maschine weiterläuft.

3 Elemente des Hirntodes:

1. Zustand des irreversiblen Verlustes der Hirnfunktion (Gesamtfunktion!)
2. Kontrollierte Weiterfunktion des Herzkreislauf-System (-> Herz-lungen-Maschine)
3. Hirntod = Tod des Menschen

Nutzenethik (Jeremy Bentham)

~Diejenige Handlung ist die Beste, welche das höchste Maß an Glück für die größte Anzahl von Menschen erreicht~

Folgegrundsatz

Entscheidung für die Qualität einer Handlung ist nicht die Gesinnung, sondern das Ergebnis. (pragmatisch)

Nützlichkeitsgrundsatz

Nicht irgendwelche **Folgen** sind relevant, sondern allein die Nützlichen.

Lustgrundsatz

Nützliche Folgen sind solche, die Lust, Glück und Freude bringen.

Sozialprinzip

Nicht das Glück des Einzelnen, sondern das Glück aller, die von einer Handlung betroffen sind, ist entschieden.

Entstehung des Organspendegesetzes

Widerspruchsmodell

| Vorteile | Nachteile |
|---|--|
| Chance auf Rettung steigt | Problem: Aufklärung kommt nicht bei jedem an |
| Mehr Organe werden gespendet | Eventuell Organentnahme gegen den Willen des Betroffenen |
| Austrocknung des illegalen Organhandels | Emotionale Überforderung |
| | Widerspricht christlicher und liberaler Besinnung |

Zustimmungsmodell

| Vorteile | Nachteile |
|---|---|
| Eigene Entscheidung wird respektiert | Weniger Organe |
| Freiwillige Entscheidung beruht auf echter Auseinandersetzung | Gefahr, dass Ärzte dazu neigen, Patienten vorzeitig aufzugeben und für Hirntod erklären |
| | Mehr Kosten |

Informationsmodell

(siehe *Widerspruchsmodell*) Emotionale Überforderung ist hier noch größer!

Kritische Anfragen an die Transplantationsmedizin

Sterbehilfe

Arten

Tötung auf Verlangen - aktive Sterbehilfe (nicht erlaubt)

Verabreichung eines tödlichen Medikaments auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten, um das Leben zu beenden.

Inkaufnahme von Lebensverkürzung durch erforderliche Symptomlinderung - indirekte Sterbehilfe (erlaubt)

Nicht beabsichtigte, aber akzeptierte Nebenwirkung einer angemessenen Symptomtherapie.

Therapiezieländerung, Therapieabbruch, Zulassen des Sterbens - passive Sterbehilfe (erlaubt)

Beendigung oder Verzicht auf eine medizinische Maßnahme, weil sie für ein angestrebtes Therapieziel nicht geeignet (indiziert) oder vom Patienten nicht gewollt ist.

assistierter Suizid - passive Sterbehilfe (erlaubt seit 2020)

Bereitstellung eines Mittels, mit dem der Patient sein Leben selbst beenden kann.

palliative/terminale Sedierung - passive Sterbehilfe (erlaubt)

Sedierung zur Stressminderung. Der Patient stirbt nicht durch die Sedierung, sondern an seiner Krankheit.

Moralische Argumente fuer und gegen die Sterbehilfe

Argumente +

1. **Selbstbestimmung:** Das Recht auf Selbstbestimmung ist ein grundlegendes moralisches Argument für Sterbehilfe. Individuen sollten das Recht haben, über ihr eigenes Leben und Sterben zu entscheiden. Wenn jemand unerträglich leidet und keine Aussicht auf Besserung hat, sollte er oder sie das Recht haben, den Zeitpunkt seines oder ihres Todes selbst zu wählen.
2. **Milderung von Leiden:** Ein weiteres Argument ist, dass Sterbehilfe eine Möglichkeit bietet, unerträgliches Leiden zu lindern. In Situationen, in denen medizinische Interventionen nicht mehr helfen können und der Patient unheilbar krank ist, kann Sterbehilfe eine humane Möglichkeit sein, das Leiden zu beenden.
3. **Respekt vor Autonomie:** Sterbehilfe kann auch als Ausdruck des Respekts vor der Autonomie des Individuums gesehen werden. Es respektiert den Wunsch des Einzelnen, in Würde zu sterben, und ermöglicht es ihm, die Kontrolle über sein Leben bis zum Schluss zu behalten.

Argumente -

1. **Wert des Lebens:** Die Förderung oder Durchführung von Sterbehilfe könnte den Eindruck erwecken, dass das Leben weniger wertvoll ist und dass der Tod eine akzeptable Lösung für Probleme darstellt.
2. **Missbrauchspotenzial:** Ein weiteres Argument gegen Sterbehilfe ist das Potenzial für Missbrauch und Ausbeutung. Die Legalisierung von Sterbehilfe könnte dazu führen, dass verletzlich Personen, wie ältere Menschen oder solche mit psychischen Erkrankungen, unter Druck gesetzt werden, ihr Leben zu beenden, sei es aus finanziellen Gründen oder aufgrund von familiärem oder gesellschaftlichem Druck.
3. **Gott:** Wenn man Sterbehilfe durchführt oder anbietet, tötet man automatisch einen Teil von Gott, da der Mensch ein Ebenbild Gottes ist und in jedem Menschen ein Teil von Gott steckt.

Sterbehilfe Christen

Ein Hospiz ist eine spezialisierte Einrichtung, die palliative Pflege und Unterstützung für Menschen am Ende ihres Lebens bietet. Ziel ist es, die Lebensqualität schwerkranker Patienten zu verbessern, ihre Schmerzen zu lindern und ihnen ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. Hospize konzentrieren sich auf die ganzheitliche Betreuung, die physische, psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse einschließt. Sie bieten eine unterstützende Umgebung, in der Patienten und ihre Familien emotionale Unterstützung, Trost und Begleitung finden können.

Aus christlicher Sicht wird Hospizarbeit oft als eine gute Möglichkeit für Sterbehilfe betrachtet, weil sie den Fokus auf Mitgefühl, Fürsorge und Würde legt. Christliche Werte betonen die Wichtigkeit der Nächstenliebe, des Mitgefühls und der Unterstützung für diejenigen, die leiden. Ein Hospiz ermöglicht es, diesen Werten gerecht zu werden, indem es Patienten und ihren Familien in einer Zeit der Not beisteht und sie in ihren letzten Lebensabschnitten begleitet. Dabei wird nicht aktiv in den Sterbeprozess eingegriffen, sondern vielmehr eine liebevolle und würdevolle Umgebung geschaffen, in der der natürliche Verlauf des Lebens respektiert wird. Aus dieser Perspektive heraus wird ein Hospiz als eine humane und mitfühlende Alternative zur Sterbehilfe angesehen. Zudem ermöglicht man es dem Patienten, die fünf Wege des Sterbens zu ermöglichen, um ein höheres Glücksempfinden zu schaffen.

Die fünf Phasen des Sterbens

Nach Elisabeth Kübler-Ross

